



Medienrohstoff zur Jahresrechnung 2013 der Stadt Bern

1. Laufende Rechnung 2013

Die Laufende Rechnung 2013 schliesst bei einem **Aufwand von Fr. 1 023 838 530.09** und einem **Ertrag von Fr. 1 041 672 291.58** mit einem **Überschuss von Fr. 17 833 761.49** ab. Damit resultiert nach dem Verlust im Vorjahr wieder ein positives Jahresergebnis. Durch den Überschuss erhöht sich das **Eigenkapital per 31. Dezember 2013** entsprechend auf **66,3 Mio. Franken**.

Der Jahresabschluss 2013 wurde zum letzten Mal nach dem Rechnungslegungsstandard HRM1 erstellt. Ab 2014 wird die Stadt Bern als Testgemeinde den neuen Standard HRM2 anwenden. Das Budget 2014 und der IAFP 2015 – 2018 wurden bereits dem neuen Standard HRM2 folgend ausgearbeitet.

2. Abweichungen vom Budget bei Aufwandspositionen

Der Gesamtaufwand 2013 ist um 7,6 Mio. Franken tiefer ausgefallen, als veranschlagt. Gegenüber dem Voranschlag ergeben sich **Minder- und Mehraufwände** in folgenden Bereichen (in Mio. Franken):

Positionen mit Minderaufwand	Rechnung 2013	Budget 2013	Abweichung in Mio. Franken
Personalaufwand	260,0	268,1	- 8,1
Passivzinsen	55,8	63,4	- 7,6
Sachaufwand	158,5	161,8	- 3,3
Positionen mit Mehraufwand			
Einlagen in Spezialfinanzierungen	8,4	3,2	+ 5,2
Entschädigungen an Gemeinwesen	143,5	139,9	+ 3,6
Total Abschreibungen	40,2	40,2	0,0
- Verwaltungsvermögen			+ 1,4
- Finanzvermögen			- 1,4
Eigene Beiträge	317,0	315,7	+ 1,3
Aufwand total (in Mio. Franken)	1023,8	1031,4	- 7,6

Kommentar zu den grösseren Minderaufwendungen gegenüber Budget:

- **Personalaufwand:** Der im Budget für die generelle Anpassung und insbesondere für die Anhebung der Lohnobergrenze von 200 000 Franken vorgesehene Betrag von 2,4 Mio. Franken wurde nach dem negativen Volksentscheid am 23. September 2012 nicht benötigt. Da nicht alle vakanten Stellen sofort wiederbesetzt werden

konnten, wurden budgetierte Mittel in der Grössenordnung von 2,2 Mio. Franken ebenfalls nicht benötigt. Konsequenterweise liegen auch die Sozialversicherungsbeiträge bei AHV/ALV und Unfall-/Krankenversicherung um 0,7 Mio. Franken tiefer als budgetiert. Aufgrund der gesamthaft tieferen Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals lagen auch die Beiträge an die Personalvorsorge (- 2,8 Mio. Franken) unterhalb des budgetierten Betrages. Eine nennenswerte Erhöhung war lediglich bei den Entschädigungen für temporäre Arbeitskräfte (+ 0,5 Mio. Franken) zu verzeichnen.

- **Passivzinsen:** Die tieferen Zinsaufwände sind einerseits darauf zurückzuführen, dass der im Budget 2013 angenommene Anstieg der verzinslichen Darlehen im steuerfinanzierten Haushalt um 30 Mio. Franken tiefer ausfiel als prognostiziert. Bernmobil konnte seine Darlehensschulden um 21,2 Mio. Franken verringern, mehr als ursprünglich geplant. Demgegenüber stieg der zusätzliche Fremdmittelbedarf bei ewb nur noch geringfügig an, nämlich um 25 Mio. Franken. Die für die Anstalten und Sonderrechnungen getätigten Refinanzierungen erfolgten zu leicht tieferen Zinssätzen als geplant, was ebenfalls eine kostendämpfende Wirkung hatte.
- **Sachaufwand:** Die bedeutendste Abweichung ist bei den Dienstleistungen/Honorare für Dritte (- 4,2 Mio. Franken) zu vermerken, wobei diese Abweichung durch die teilweise Auflösung der im Vorjahr gebildeten Rückstellung für die Rückerstattung der zu Unrecht erhobenen Litteringgebühren im Betrag von 5,4 Mio. Franken stark beeinflusst wird. Ohne diese Transaktion läge die Ausgabenposition Dienstleistungen/Honorare für Dritte um 1,2 Mio. Franken höher als budgetiert. Ein Minderaufwand von 0,7 Mio. Franken ist auch beim Büro-/Schulmaterial und Drucksachen festzustellen. Demgegenüber erhöhte sich der Aufwand durch höhere Einkäufe bei der Schul- und Büromaterialzentrale (SBZ) für Mobiliar und Verbrauchsmaterial um 1,7 Mio. Franken.

Kommentar zu den grösseren Mehraufwänden gegenüber Budget

- **Einlagen in Spezialfinanzierungen:** Die höchsten Abweichungen vom Budget waren bei den Planungsmehrwertabschöpfungen inklusive Kunst im öffentlichen Raum + 4,1 Mio. Franken, der Informatik + 0,3 Mio. Franken sowie für die Förderung des Fuss- und Veloverkehrs + 0,8 Mio. Franken zu verzeichnen.
- **Entschädigungen an Gemeinwesen:** In dieser Position schlug insbesondere der Lastenanteil Kanton im Sozialbereich mit 4,1 Mio. Franken Mehrkosten zu Buche.
- **Eigene Beiträge:** Dieser Posten verzeichnete insgesamt eine leichte Zunahme in der Höhe von 1,3 Mio. Franken. Die Beiträge an den Kanton lagen wegen des deutlich tieferen Beitrags an den öffentlichen Verkehr im kantonalen Lastenausgleich um 4,2 Mio. unterhalb des budgetierten Betrages. Die Beiträge an private Institutionen überstiegen den Budgetbetrag um 13,4 Mio. Franken. Ein Hauptgrund für diese Abweichung liegt in der Einführung der Betreuungsgutscheine. Deren finanzielle Auswirkungen wurden im Budget 2013 innerhalb der Beiträge an private Haushalte abgebildet, wogegen sie in der Rechnung 2013 mit 13,1 Mio. Franken in den Beiträgen an private Institutionen enthalten sind. Nicht budgetiert war der Beitrag von 0,4 Mio. Franken an das Jugend- und Kulturzentrum Gaskessel, welchem der Kanton erst nach erfolgter Budgeterstellung kurzfristig seine Unterstützung entzog. Dafür fielen die Kosten für die Vereinigung Beratung/Integrationshilfe um 0,6 Mio. Franken tiefer aus als geplant. Bei den Beiträgen an private Haushalte unterschritten die effektiven Kosten das Budget um 8,2 Mio. Franken. Einerseits sind die Zah-

lungen für Mietzinse (1,6 Mio. Franken) und für Pflegegelder in stationären Einrichtungen (6,5 Mio. Franken) weiter angestiegen. Andererseits fielen für Medizinalauslagen (inkl. Krankenkassenprämien) und übrige Unterstützungen geringere Kosten an als erwartet (- 2,2 Mio. Franken). Die im Budget enthaltenen Kosten für die Einführung der Betreuungsgutscheine von 14,3 Mio. Franken fielen in der Rechnung 2013, wie oben erwähnt, in der Position Beiträge an private Institutionen an.

- **Abschreibungen:** Der Buchwert von zwei Beteiligungen (Gurtenbahn AG, Sporthalle Weissenstein AG) wurde im Rahmen einer Bereinigung und HRM2-konform an den Steuerwert angepasst. Dies führte zu nicht budgetierten Abschreibungen von 4,1 Mio. Franken. Unter dem Strich entsprechen die Abschreibungen dem Budget.

3. Abweichungen gegenüber Budget bei Ertragspositionen

Positionen mit Mehrertrag	Rechnung 2013 in Mio. Franken	Budget 2013 in Mio. Franken	Abweichung in Mio. Franken
Steuern	440,5	426,9	13,6
Rückerstattungen von Gemeinwesen	164,1	158,9	5,2
Entgelte	161,8	159,8	2,0
Positionen mit Minderertrag			
Vermögenserträge	69,4	76,5	- 7,1
Beiträge für eigene Rechnung	80,5	85,6	- 5,1
Ertrag total	1041,6	1031,9	9,7

Kommentar zu den grösseren Mehrerträgen gegenüber Budget

- **Steuern:** Die für die Budgetierung getroffenen Wachstumsprognosen bei den natürlichen Personen trafen beinahe auf den Punkt zu, weshalb in dieser Kategorie gegenüber den Budgetwerten (inkl. Steuerteilungen) nur eine Abweichung von - 0,5 Mio. Franken resultierte. Anspruchsvoller ist die Planung jeweils für die juristischen Personen, insbesondere in Bezug auf die Steuerteilungen. Die im Budget getroffenen Annahmen für die Gewinn- und Kapitalsteuern erwiesen sich als deutlich zu optimistisch, lagen die Eingänge doch 7,1 Mio. Franken unter dem Planwert, wobei rund 5,1 Mio. Franken auf definitive Veranlagungen aus Vorjahren und die Konsequenzen der Steuergesetzrevision (Anrechnung der Kapitalsteuer an die Gewinnsteuer) zurückgeführt werden können. Aufgrund von Nachfakturierungen und teilweise höheren amtlichen Werten resultierte bei den Liegenschaftssteuern ein Mehrertrag von rund 2,5 Mio. Franken. Die Grundstückgewinnsteuern schwanken von Jahr zu Jahr erheblich, wodurch die Budgetierung erschwert wird. 2013 wurden rund 28 % mehr Verfügungen eröffnet als im Vorjahr. Zudem resultierten aus grossen Einzelfällen Mehrerlöse von 1,6 Mio. Franken.
- **Rückerstattung Gemeinwesen:** Diese Position liegt rund 5,2 Mio. Franken über Budget. Zurückzuführen ist diese Überschreitung hauptsächlich auf höhere Rückerstattungen des Kantons im Rahmen des Lastenausgleiches Sozialwesen

- (6,7 Mio. Franken). Dafür fielen die übrigen Rückerstattungen des Kantons und die Zahlung für den sozio-demografischen Ausgleich insgesamt um rund 1,7 Mio. Franken tiefer aus als vorgesehen.
- **Entgelte:** Die Entgelte fallen etwas höher aus als budgetiert, nämlich um 2,0 Mio. Franken (1,2 %). Höher fielen die Gebühren für Amtshandlungen (0,9 Mio. Franken), andere Benützungsgebühren und Dienstleistungen (1,0 Mio. Franken), übrige Verkaufserlöse (1,7 Mio. Franken) und die übrigen Entgelte (1,6 Mio. Franken) aus. Spürbar unterhalb der budgetierten Werte lagen die Entschädigungen für Spital- und Heimtaxen/Kostgelder (- 2,0 Mio. Franken) sowie die Rückerstattungen (1,4 Mio. Franken), wobei in dieser Kategorie insbesondere bei den Sozialleistungen und von Dritten negative Abweichungen zu registrieren waren.

Kommentar zu den Mindererträgen gegenüber Budget

- **Vermögenserträge:** Der Hauptgrund für die tieferen Vermögenserträge liegt im tieferen Kapitalbedarf der Anstalten (ewb, Bernmobil, StaBe) sowie der Sonderrechnung des Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik, weshalb auch die Weiterverrechnung der entsprechenden Zinsen weniger hoch ausfiel als budgetiert (- 7,4 Mio. Franken). Wegen unbefriedigender Ertragslage fiel die Gewinnausschüttung 2012 des Anzeigers Region Bern (ARB) aus (- 0,37 Mio. Franken) und für den Anteil der Stadt am prognostizierten Defizit 2013 des ARB von 0,25 Mio. Franken wurde eine Rückstellung gebildet. Wegen des Ende 2012 erfolgten Verkaufs der Anteile an der InoTex Bern AG entfiel die noch budgetierte Dividendenausschüttung (- 0,8 Mio. Franken). Bei der im Oktober 2013 herausgegebenen Anleihe (Laufzeit 25 Jahre, 2,125 %) konnte ein Agio von 1,1 Mio. Franken verbucht werden.
- **Beiträge für eigene Rechnung:** Diese Kostenart enthielt im Budget 7,0 Mio. Franken als technischen Ausgleichsposten für das dem Stadtrat am 14. Februar 2013 vorgelegte Haushaltsverbesserungsmassnahmenpaket Nr. 13 (SRB 2013-073). In der Rechnung wurden die Einsparungen in unterschiedlichen Kostenarten realisiert, weshalb eine entsprechende, negative Budgetabweichung resultiert. Zudem wurde dem Vorsichtsprinzip folgend eine Rückstellung von 1,9 Mio. Franken für einen erbenlosen Nachlass gebildet, weil nach mehreren Jahren ein Anspruch angemeldet wurde. Erfreulicherweise konnten die StaBe ein besseres Jahresergebnis erwirtschaften als ursprünglich budgetiert wurde, was zu einer entsprechen höheren Gewinnablieferung (+ 3,6 Mio. Franken) führte.

4. Investitionsrechnung 2013

Für Investitionen in das Verwaltungsvermögen ohne Sonderrechnungen und Anstalten sind brutto 37,8 Mio. Franken (Vorjahr 26,2 Mio. Franken) ausgegeben worden. Die Subventionen und übrigen Einnahmen belaufen sich auf 2,7 Mio. Franken (Vorjahr 4,0 Mio. Franken). Daraus ergibt sich eine Nettoinvestition von 35,1 Mio. Franken (Vorjahr 22,2 Mio. Franken), während das Investitionsbudget Nettoaufwendungen von 46,3 Mio. Franken vorsah. Die Abweichung von 11,2 Mio. Franken resultiert aus Minderaufwendungen von 23,6 Mio. Franken sowie aus tieferen Subventionseingängen und Einnahmen von 12,4 Mio. Franken. Der Realisierungsgrad im Vergleich zum Investitionsbudget beträgt deshalb netto 75,9 % (brutto 61,6 %). Hauptgründe der Abweichung

sind ein tieferer Realisierungsgrad im Tiefbaubereich sowie der zeitliche Verzug bei der Sanierung des Stadttheatergebäudes.

Dank den reduzierten Investitionen wurde aus ordentlichen Abschreibungsmitteln eine volle Selbst-finanzierung der Investitionen im Verwaltungsvermögen möglich. Die direkte Selbstfinanzierung aus harmonisierten Abschreibungen beträgt 97,2 %. Aufgrund des ausgewiesenen Gewinnes beträgt die Selbstfinanzierung durch den Cashflow (57,8 Mio. Franken) sehr gute 164,4 %.

Die grössten Brutto-Investitionen wurden im steuerfinanzierten Haushalt für folgende Vorhaben getätigt:

Investitionsvorhaben	Investitionssumme
Sanierung Marktgasse	3,7 Mio. Franken
Neues Informatik-Rechenzentrum	3,2 Mio. Franken
Sanierung Stadttheatergebäude	1,8 Mio. Franken
Riedbachstrasse: Radstreifen und Trottoir	1,7 Mio. Franken
Lärmschutz an Stadtstrassen	1,5 Mio. Franken
Informatikplattform Volksschulen	1,1 Mio. Franken

Nach Vornahme der Abschreibungen beträgt der Buchwert des abschreibungspflichtigen Verwaltungsvermögens nun Fr. 270 247 749,33 oder 5,1 Mio. Franken mehr als zu Jahresbeginn.

5. Finanzierung

	Fr.
Ergebnis der laufenden Rechnung 2013	17'833'761.49
Harmonisierte Abschreibungen Verwaltungsvermögen (ohne Sonderrechnungen) inkl. übrige Abschreibungen	34'095'349.70
Nettoeinlagen in Spezialfinanzierungen	<u>5'831'267.51</u>
Cashflow	57'760'378.70
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen (ohne Sonderrechnungen)	-35'142'876.12
Abgang Darlehen und Beteiligungen (netto)	<u>941'989.42</u>
Finanzierungsüberschuss	23'559'492.00

Der Finanzierungsüberschuss beträgt 23,6 Mio. Franken, wobei die Teilauflösung der Rückstellung für die Rückerstattung der zu Unrecht erhobenen Litteringgebühren (5,4 Mio. Franken) und die Auflösung der Rückstellung für die einmalige Zusatzbelastung der Kantonalisierung des EKS von 2,0 Mio. Franken bei der Berechnung des Cashflows nicht berücksichtigt wurde, weil diese Rückstellungen keinen langfristigen Charakter haben. Im Vorjahr wurde deren Bildung bei der Berechnung des Cashflows ebenfalls nicht berücksichtigt.

6. Steuern

Der ordentliche Steuerertrag ist mit 438,2 Mio. Franken um 13,5 Mio. Franken oder 3,2 % höher als veranschlagt und liegt auch um 18,8 Mio. Franken oder 4,5 % über dem Vorjahr. Die Prognosegenauigkeit bei den Steuererträgen der natürlichen Personen zeugt von hoher Qualität und Erfahrung bei deren Ermittlung. Der frühe Budgetierungszeitpunkt und die Schwierigkeit bei der Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung und deren Auswirkungen bei den Steuererträgen der juristischen Personen widerspiegelt sich in den erheblichen Abweichungen in dieser Kategorie. Hinzu kommt auch noch der Einfluss nicht vorhersehbarer definitiver Veranlagungen von grossen Unternehmungen durch die kantonale Steuerverwaltung, was sich in grösseren Abweichungen bei den Steuerteilungen ausdrückt.

Bei den natürlichen Personen, deren Anzahl im vergangenen Jahr um 1 019 (1,9 %) auf 98 563 Steuerpflichtige angewachsen ist, sind die Erträge gegenüber dem Budget um 0,5 Mio. Franken oder 0,2 % tiefer ausgefallen. Dabei gilt es zu beachten, dass die Zunahme bei den quellenbesteuerten Personen überproportional hoch ist (+ 4,4 %). Das Wachstum bei den ordentlich besteuerten Personen betrug lediglich 0,7 %.

Bei den juristischen Personen liegen die Erträge um 7,1 Mio. Franken unter den budgetierten Werten aber 3,1 Mio. Franken über dem Vorjahreswert. Insbesondere durch einige definitive Veranlagungen von grösseren Unternehmen durch die kantonale Steuerverwaltung konnte bei den Steuerteilungen gegenüber dem Budget eine positive Abweichung verzeichnet werden. Die Zahl der juristischen Personen ist um 132 auf 7 720 angestiegen (Vorjahr + 224).

Die Ergebnisse der Steuererträge sind nachfolgend nach Steuerarten dargestellt:

	Rechnung 2013	Abweichung zum	
		Voranschlag	Vorjahr
Ordentliche Steuern	Mio. Fr.	Mio. Fr.	Mio. Fr.
Natürliche Personen			
- Einkommen/Vermögen/Quellensteuer	302.9	-0.5	1.3
- Gemeindesteuerteilung	11.0	0.1	3.0
	313.9	-0.5	4.3
Juristische Personen			
- Gewinn-/Kapitalsteuer	83.6	-7.1	3.1
- Gemeindesteuerteilung	-8.1	14.5	8.1
	75.5	7.4	11.2
Liegenschaftssteuer	38.8	2.5	1.5
Grundstücksgewinnsteuer	8.9	3.9	1.5
Nach- und Strafsteuer	1.1	0.1	0.3
Total ordentliche Steuern	438.2	13.5	18.8

7. Sonderrechnungen

Die ausgeglichene Rechnung der Stadtentwässerung enthält eine Entnahme aus der Spezialfinanzierung von Fr. 7 352 104.03 (Budget Fr. 6 628 713.80) zu Abschreibungs-

zwecken und zur Deckung des Verlustes von Fr. 1 715 438.83 sowie Einlagen von Fr. 11 461 317.20 (Budget: Fr. 11 370 000.00). Der Bestand der Spezialfinanzierungen beträgt Fr. 101 648 084.04.

Die Rechnung des Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik (Fonds) wurde reglementsgemäss ebenfalls ausgeglichen abgeschlossen, aber mit einem um 21,1 Mio. Franken besseren Ergebnis als budgetiert. Davon entfallen 14,2 Mio. Franken auf Buchgewinne, 2,7 Mio. Franken auf tieferen wertvermehrenden Unterhalt und 1,9 Mio. Franken auf geringere Passivzinsen. Einlagen in Spezialfinanzierungen zum Rechnungsausgleich konnten mit Fr. 13 411 187.83 verbucht werden, womit sich die Spezialfinanzierung auf nunmehr Fr. 229 247 816.96 erhöht. Das Dotationskapital des Fonds beträgt per 31. Dezember 2013 unverändert Fr. 339 820 235.62.

Auch bei der ausgeglichenen Sonderrechnung für die Abfallentsorgung wurde der Jahresgewinn von Fr. 2 889 789.00 (Budget: Fr. 1 279 504.00) der Spezialfinanzierung gutgeschrieben. Damit kann per Ende 2013 ein Gewinnvortrag von Fr. 5 515 246.78 ausgewiesen werden. Als Abschreibungen verbucht wurden Fr. 1 039 236.17 (Voranschlag: Fr. 1 255 790.00).

8. Anstalten

Die Gewinnablieferung von ewb beträgt 22,5 Mio. Franken, jene der StaBe 38,2 Mio. Franken (inkl. Gewinnvortrag von 19,7 Mio. Franken).

9. Kurzbeurteilung der Jahresrechnung 2013

Das auf den ersten Blick erfreuliche Jahresergebnis bedarf einer vertieften Analyse, um es im Rahmen der Finanzplanung richtig einordnen zu können. Gewisse wesentliche, ausserordentliche beziehungsweise einmalige Geschäftsfälle beeinflussten die Jahresrechnung 2013 stark. Ohne ausserordentliche und einmalige Geschäftsfälle würde folgendes Ergebnis resultieren:

	in Mio. Franken
Ausgewiesenes Rechnungsergebnis 2013	17.83
+ Abschreibung Beteiligungen Gurtenbahn und SpoHaWe	4.06
+ Rückstellung erblose Hinterlassenschaft	1.90
- Ausschüttung Gewinnvortrag StaBe	-19.70
- überdurchschnittliche Steuerteilungserträge	-7.50
Ordentlicher Jahresverlust 2013	-3.41
- 13. HH-Paket	-7.28
Ordentlicher Jahresverlust 2013 ohne 13. HH-Paket	-10.69

Der **Cashflow** ist mit 57,8 Mio. Franken um 24,2 Mio. Franken höher als im Voranschlag, gegenüber dem deutlich schlechteren Vorjahr ist er sogar um 31,0 Mio. Franken besser ausgefallen. Im Finanzierungsausweis kann ein Überschuss von 23,6 Mio. Franken ausgewiesen werden. Trotz dieses Überschusses erhöhte sich das verzinsliche Fremdkapital gegenüber dem Vorjahr um 70 Mio. Franken, weil aufgrund der über die Selbstfinanzierungskraft der Stadt hinausgehenden Investitionspro-

jekte frühzeitig eine Teilfinanzierung zu noch günstigen Konditionen vorgenommen wurde. Dies stellt eine markante Trendwende gegenüber den vergangenen Jahren dar, in welchen jeweils stets verzinsliches Fremdkapital zurückbezahlt werden konnte.

Der **Gesamtaufwand** (ohne durchlaufende Beiträge und interne Verrechnungen) ist um 8,7 Mio. Franken oder 0,9 % tiefer ausgefallen als veranschlagt und liegt sogar um 16,7 Mio. Franken unter dem Vorjahr.

Der analog bereinigte **Gesamtertrag** ist um 8,5 Mio. Franken oder 0,9 % höher ausgefallen als veranschlagt und liegt auch 9,3 Mio. Franken oder 0,9 % über der Vorjahreszahl.

Bereinigt man die Jahre 2012 (Littering, Erwachsenen- und Kinderschutz [EKS]) und 2013 (Abschreibungen Beteiligungen, Rückstellung erblose Hinterlassenschaft) um ausserordentlichen und einmaligen Effekte, würde sich der bereinigte Gesamtaufwand 2013 gegenüber dem Vorjahr um noch 1,0 Mio. oder 0,1% Franken reduzieren.

Bereinigt man die Jahre 2012 (Verkauf Beteiligung InoTex Bern AG) und 2013 (Aus-schüttung Gewinnvortrag StaBe, ausserordentliche Steuerteilungserträge) um diese ausserordentlichen und einmaligen Effekte, wäre der bereinigte Gesamtertrag 2013 um 5,8 Mio. Franken tiefer als im Vorjahr.

Der steuerfinanzierte Haushalt befindet sich seit der markanten Reduktion der Gewinnablieferung von Energie Wasser Bern (ewb), wie obige Ausführungen nachweisen, nach wie vor nicht in einem nachhaltigen Gleichgewicht. Durch das erarbeitete Eigenkapital hat die Stadt lediglich Handlungsspielraum auf der Zeitachse gewonnen. Für einen nachhaltigen Ausgleich sind wiederkehrende Massnahmen zwingend.

Auskunftsperson: Für Fragen zu diesem Medienrohstoff steht Ihnen Herr Daniel Schaffner, Finanzverwalter, Telefon 031 321 65 79, daniel.schaffner@bern.ch zur Verfügung.